

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Abbildungsverzeichnis	17
Tabellenverzeichnis	19
1. Einleitung <i>Brigitte Young</i>	21
1.1. Der Nexus zwischen Handel und Gender	23
1.2. Eine Gender-Agenda für die WTO?	29
1.3. Fallbeispiele: Warum EU und China?	31
1.4. Gang der Argumentation	35
2. Governance im Bereich „Handel – Gender – Finanzen“: Theoretischer Zusammenhang <i>Brigitte Young</i>	38
2.1. Neoklassischer Nexus zwischen Handel – Armut – Gender	39
2.1.1. „Race to the bottom“ or „Race to the top“?	41
2.1.2. Geschlechtergerechtigkeit ist keine Aufgabe von Handelsverträgen	45
2.2. Feministische Makroökonomie	47
2.2.1. Zur empirischen Evidenz: Indikatoren und Messprobleme	49
2.3. Handel mit Dienstleistungen – Gender – Finanzen	52
2.3.1. Produktion, Soziale Reproduktion und Dienstleistungs- liberalisierung	55
2.3.2. Finanzmarktliberalisierung, Handelsliberalisierung und Liberalisierung der Finanzdienstleistungen: „Fiscal Squeeze“	62
2.4. Dienstleistungsliberalisierung: Chancen und neue soziale Risiken insbesondere für Frauen	68

3. Eine geschlechtsspezifische Analyse des internationalen Handels mit Dienstleistungen in der Globalisierung <i>Markus Kerkmann/Brigitte Young</i>	72
3.1. Die Bedeutung des Dienstleistungssektors	73
3.2. Frauen als Arbeitnehmerinnen	78
3.3. Frauen als Unternehmerinnen und Selbständige	83
3.4. Frauen als Konsumentinnen und Produzentinnen nicht-marktbezogener Dienstleistungen	85
3.5. Zusammenfassung	87
4. Das „General Agreement on Trade in Services“ (GATS) unter Berücksichtigung der Gender-Perspektive <i>Markus Kerkmann</i>	89
4.1. Die Struktur des GATS	92
4.1.1. Horizontaler und sektoraler Geltungsbereich des GATS	93
4.1.2. Die Verpflichtungsstruktur des GATS	98
4.2. Die wichtigsten Prinzipien des GATS	99
4.2.1. Meistbegünstigung	99
4.2.2. Transparenz	101
4.2.3. Marktzugang und Inländerbehandlung	101
4.2.4. Innerstaatliche Regulierung und Notwendigkeitstests	102
4.2.5. Fortschreitende Liberalisierung	103
4.2.6. Streitbeilegungsverfahren	104
4.2.7. Rechtliche Verbindlichkeit, Präzision und Delegation an dritte Parteien im GATS	105
4.3. Liberalisierung von öffentlichen Dienstleistungen	107
4.3.1. Subventionen und öffentliches Beschaffungswesen	109
4.3.2. Liberalisierung und Privatisierung	111
4.4. Liberalisierung von Finanzdienstleistungen	114
4.4.1. Implikationen für soziale Sicherungssysteme	118
4.4.2. Temporäre Arbeitsmigration (Mode 4) und soziale Sicherungssysteme	121
4.5. Stand der aktuellen Verhandlungen (GATS 2000)	125
5. Das Fallbeispiel EU: Gender und Dienstleistungen <i>Adam Widera</i>	130
5.1. Wechselwirkungen zwischen EU-Dienstleistungsliberalisierung und GATS	132
5.2. Begriffsbestimmung: Öffentliche Daseinsvorsorge versus Dienstleistungen von Allgemeinem Interesse	137

5.2.1.	Leistungen der Daseinsvorsorge	137
5.2.2.	Dienstleistungen von Allgemeinem Wirtschaftlichem Interesse (D.A.W.I.)	140
5.2.3.	Dienstleistungen von Allgemeinem Interesse (D.A.I.)	142
5.2.4.	Staatsversagen versus Marktversagen: „Fiscal Squeeze“	143
5.3.	EU-Binnenmarkt und Dienstleistungen von Allgemeinem Interesse	146
5.3.1.	Institutionelle Regelungen der D.A.I. auf europäischer Ebene	149
5.3.2.	Weißbuch zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse	155
5.3.3.	Das Beispiel der „Dienstleistungsrichtlinie“	158
5.4.	Genderspezifische Dimensionen der Liberalisierung des Handels mit Dienstleistungen in der EU	165
5.4.1.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen auf Beschäftigungsverhältnisse und -formen	168
5.4.2.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen im informellen Sektor	176
5.4.3.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen auf den Bereich der sozialen Reproduktion	181
5.5.	Fazit: Komplementarität versus Spannungsfeld zwischen EU und GATS: Neue geschlechtsspezifische Chancen und Risiken	188
6.	Fallbeispiel China: Gender, Handelsliberalisierung und soziale Sicherheit nach dem WTO-Beitritt <i>Christa Wichterich</i>	191
6.1.	Einleitung	191
6.2.	Chinas Wachstums- und Liberalisierungskurs	193
6.2.1.	Chinas WTO-Beitritt	194
6.2.2.	Das GATS und die EU-Anforderungen	197
6.2.3.	Investitionen	201
6.2.4.	Reformblockade und Liberalisierungsdruck: Finanzdienstleistungen	204
6.2.5.	Staatshaushalt und „Fiscal Squeeze“	207
6.2.6.	Grenzen des Wachstums	208
6.3.	Liberalisierung, Geschlechterungleichheit und soziale Differenzierung	212
6.3.1.	Geschlechtssegmentierte Erwerbsmärkte, geschlechtshierarchische Arbeitsteilungen	216
6.3.1.1.	Dienstleistungsboom	217
6.3.1.2.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen auf Arbeits- und Beschäftigungsformen	220
6.3.1.3.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen auf Migration	223
6.3.2.	Fazit	226
6.4.	Soziale Sicherheit im sozialistischen Neoliberalismus	228
6.4.1.	Von der „eisernen Reisschüssel“ zur Eigenverantwortung	228
6.4.1.1.	Verlust kollektiver Sicherheiten	228

6.4.1.2.	Das Rentensystem im Dienst des Wirtschaftswachstums – das Reformkonzept der Weltbank	232
6.4.1.3.	Die veränderte Rolle des Staats als Garant sozialer Sicherheiten	234
6.4.1.4.	Soziale Kosten des Wettbewerbs	239
6.4.1.5.	Die staatliche Finanzierungsnot als Motor der Liberalisierung	241
6.4.1.6.	Interessenkonvergenzen im Zuge der Privatisierung	244
6.4.2.	Zukunftsmarkt: private Versicherungsindustrie	246
6.4.3.	Generationenvertrag oder: wer pflegt die Alten?	251
6.4.4.	Fazit	253
7.	Governance der Dienstleistungsliberalisierung in der EU und China: Wer gewinnt? Wer verliert? <i>Brigitte Young</i>	255
7.1.	Kurzbeschreibung der Studienergebnisse	257
7.1.1.	Das „General Agreement on Trade in Services“ (GATS) und Gender	257
7.1.2.	Fallbeispiel EU: Dienstleistungsliberalisierung und Gender	259
7.1.3.	Fallbeispiel China: Handelsliberalisierung und Soziale Sicherheit nach dem WTO-Beitritt <i>Christa Wichterich</i>	260
7.2.	Governance im Bereich „Handel – Finanzen – Gender“: Ein theoretisches Dilemma	262
7.3.	Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte in der EU und China: Wer gewinnt? Wer verliert?	264
7.4.	Politische Gestaltung der Handelsliberalisierung: Die „Human/Gender Dimension“ der Dienstleistungsliberalisierung	269
	Literaturverzeichnis	277
	Zeitschriften	295
	Tages-/Wochenzeitungen	295
	Internet-Informationsdienste	295
	Index	297